



Der Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

Hier ist nicht der nordische Seefisch, also Seewolf oder Katfisch gemeint, der im Fischrestaurant auf dem Teller landet, sondern ein viel kleinerer Fisch, der auch **Dorngrundel** genannt wird. Er besitzt einen Dorn mit zwei Spitzen unter dem Auge, den er bei Gefahr aufrichten kann - und an dem man sich auch stechen kann.

Er lebt gern am Grund eines Gewässers. Keine Angst, er beißt nicht auf Steinen. Zwar hat er mit Steinen zu tun, aber nur mit sehr kleinen: Zur Nahrungsaufnahme saugt er vom Gewässerboden Sand ein, filtert ihn nach Fressbarem und stößt den ungenießbaren sandigen Rest durch die Kiemen wieder aus.



Foto: Wikimedia.org

Damit genug Nahrung zur Verfügung steht, sollte sich der Gewässerboden öfter umlagern können. Das passiert bei strömenden Gewässern, indem der Sandboden aufwirbelt und sich an anderer Stelle wieder ablagert. Deshalb bevorzugen Steinbeißer langsam fließende klare Bäche und Flüsse.

Der Steinbeißer wird etwa 10 cm groß, lebt drei bis fünf Jahre und wiegt etwa 20 Gramm. Am Tag vergräbt er sich am Grund, die Nahrung wie Schnecken, Mückenlarven, Hüpferlinge oder kleine Krebse sucht er sich in der Dämmerung oder am frühen Morgen. Von April bis Juli ist Laichzeit.

Wie der Schlammpeitzger besitzt der Steinbeißer die Fähigkeit, seinen Darm zur Sauerstoffversorgung zu nutzen. Dazu schluckt er an der Wasseroberfläche Luft, aus der der Sauerstoff im Enddarm durch die Darmwand entzogen wird. Der Rest der Luft wird über den After wieder abgegeben. So kann er Zeiten mit wenig Sauerstoff im Wasser überleben.

In Bremen leben Steinbeißer vor allem im Nedervieland (dort vor allem in der Stomer Feldmark), im Werderland und im Blockland. Hier findet man ihn in langsam fließenden Gewässern mit sandigem und in Gräben mit schlammigem Untergrund. Auch wenn es in Bremen einige Funde gibt, müssen die Steinbeißer-Bestände geschont werden oder besser noch: neue Lebensräume geschaffen werden.

erstellt von

ROBIN WOOD

Mein Name

Klasse